



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2713

Nominierte Studienrichtung: 033/624 Studienrichtung Bachelorstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Western Australia - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2020

Aufenthaltsbeginn: 24.02.2020 Aufenthaltsende: 14.06.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.200,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.400,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.600,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 330,00
Visakosten:	€ 405,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.000,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungslD: 2713

Nominierte Studienrichtung: 033/624 Studienrichtung Bachelorstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Western Australia - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: SS 2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Es war ein typisch-grauer Wiener Winter: Viel Wind, wenig Sonne und kalt-nasse Füße, durchbrochen von einzelnen 20 Grad "Ausrutschern", die ich mit meinen Freund*innen diskutierte, als ich meine Sachen für mein Auslandssemester packte. Ich war an der University of Western Australia in Perth angenommen worden, meiner ersten Wahl. Die Vielfalt der Kurse, der angepriesene Unicampus sowie die Nähe zum Meer hatten mich überzeugt.

An einem Sonntag Morgen Mitte Februar war es so weit und ich machte mich auf die Reise nach Australien. Einige Stunden später und drei Qatar-Schlafmasken reicher erreichte ich den Flughafen von Perth, wo ich und einige andere von einem netten jungen Fahrer erwartet wurden. Dieser brachte uns zu unserem Studentenwohnheim, dem college University Hall.

Schnell fiel auf, wie gut und genau alles organisiert war. Nicht nur mein college hatte einen Stundenplan mit Mahlzeiten, Kennenlernevents, Hobbygruppen und Infoveranstaltungen erstellt, auch die UWA gab sich alle Mühe, ihre Angebote an Freizeitclubs, Geschäften, Events und Unterstützungsangeboten zu präsentieren. So war die erste Woche mit Aktivitäten gespickt und sehr schnell vorbei. Als der Unialltag startete, hatte ich bereits meine ersten guten Freunde gefunden und hatte auch das Gefühl, mich auszukennen. Dementsprechend war auch der Unterrichtsstart sehr angenehm. Der Campus ist riesig, und verein fast alle Fakultäten auf einem Fleck. Er beinhaltet sogar einen Supermarkt, ein Ärztezentrum, diverse Sportanlagen und vieles mehr. Schnell wurde es Usus, zwischen den Vorlesungen unter den Bäumen vor der Reid's Library zu diskutieren und Kaffee zu trinken. Leider war mein Auslandssemester wohl etwas besonderes, da nach wenigen Wochen der Coronavirus auch in Australien Einzug hielt. Obwohl der Übergang zum Online-Unterricht quasi Nahtlos ablief, so hat es meine Auslandserfahrung im Bezug Unileben doch geschmälert. Zu unserem großen Glück blieb die Universitätsbibliothek zu jedem Zeitpunkt geöffnet, lediglich mit der Student Card musste man sich beim Betreten des Gebäudes einscannen. So war es wenigstens möglich, mit anderen Studierenden gemeinsam zu lernen und bot eine gute Gelegenheit für Tapetenwechsel. Die Kurse wurden alleinig mit kleinen Anpassungen online weitergeführt, worüber ich sehr froh war. An der UWA ist das Lernen so aufgebaut, dass pro Semester normalerweise vier Kurse belegt werden. Jeder Kurs besteht aus meist drei verschiedenen Einheiten, zum Beispiel zwei Vorlesungen und einem Seminar. Was mich besonders beeindruckt hat war zum einen, dass diese verschiedenen Einheiten eines Kurses alle unter einer Kursleitung zusammengefasst



wurden und somit den selben Stoff erarbeiteten, was sich für mich als sehr lerneffizient herausstellte. Zum anderen war die Kursauswahl sehr international und divers und die Dozent*innen hatten zusätzlich zu ihrem fachlichen Werdegang auch persönlichen Bezug zu den Themen, die sie unterrichteten.

Obwohl das Lernen sehr gut von der Hand ging und sich die Dozent*innen in einem höchst ungewohnten Ausmaß für das Wohlbefinden aller ihrer Studierenden interessierten, war das Semester sehr anspruchsvoll. Der Workload war recht hoch, und eben nur aufgrund der effizienten Unterrichtsmethode und einem umfassend verständnisvollen Klima so gut zu bewältigen. Dies spiegelte sich auch in den Prüfungen am Ende des Semesters wieder, die sehr taff waren, aber aufgrund der guten Vorbereitung keine Probleme bereiteten.

Ich verbrachte also viele Tage in der Universitätsbibliothek, jegliche Clubtätigkeiten hatten leider aufgrund der Pandemiesituation eingestellt werden müssen. Trotzdem lernte ich auch schnell die Nähe zum Strand schätzen. Einige Freunde und ich hatten uns Fahrräder zugelegt, und so konnten wir an einem schön sonnigen Tag die Vorlesungen vom Meer anschauen, oder in der Mittagspause eine kurze Schwimmpause einlegen.

In meiner Unterkunft, der Uni Hall, hielt ich mich nicht besonders viel auf. Der Einfachheit halber, aber um auch einmal die Erfahrung „Studiwohnheim“ gemacht zu haben, hatte ich mich dort beworben. Vielen meiner Mitbewohner hatte es sehr gut gefallen, für mich war es nicht so passend. Wie in den meisten anderen Colleges wird man sehr behütet. Es gibt viele Gruppenaktivitäten und Aufenthaltsmöglichkeiten, und auch zwei warme Mahlzeiten am Tag in der Dining Hall waren inkludiert. Auch wenn es manchmal ganz angenehm war, in einer so großen Gemeinschaft zu leben, so vermisste ich normalerweise meine Freiheiten wie schweigend Frühstück, spontan wohinzufahren ohne Bescheid zu geben etc. schon sehr.

Ich bin sehr froh, dieses Auslandssemester angetreten zu sein. Auch wenn Coronabedingt meine Erfahrung hoffentlich keine maßgebliche für andere Studierende sein wird, so kann ich es trotzdem sehr empfehlen und die UWA ganz besonders. Neben Unterrichtsfächern, die mich enorm weitergebracht haben, ist es auch eine einschneidende Erfahrung, eine Stadt und ein Land als Bewohnerin wahrnehmen zu dürfen.